

PRESSEMITTEILUNG

Adieu Glyphosat

Nach Frankreichs offizieller Stellungnahme ist Deutschlands Protest gegen Glyphosat mehr als überfällig.

Im Kampf gegen das Herbizid bezieht Frankreich nun deutlich Stellung mit einem klaren Nein zur EU-Zulassungsverlängerung dieser giftigen Chemikalie.

Denn die Verdichtung der Indizien lässt sich nur schwer leugnen, werden mit dem führenden chemischen Unkrautvernichtungsmittel Gefährdungen für Mensch, Tier und Umwelt in Zusammenhang gebracht. Die Folgen reichen von Insekten- und speziell auch Bienensterben bis hin zur Erhöhung vom Krebsrisiko beim Menschen. Bedenkt man hierbei, dass dieses Pflanzengift ursprünglich als Rohreiniger und später dafür konzipiert wurde jegliches Pflanzenwachstum außer dem von genetisch verändertem Saatgut zu unterbinden, überraschen die fatalen Auswirkungen auf die Artenvielfalt nicht. So stellt der Vertrieb von Glyphosat und angepasster Saat lediglich für den Hersteller eine Bereicherung dar.

Obwohl die Mehrheit der EU-Länder den Einsatz von Glyphosat nicht befürwortet, wird von der EU-Kommission die umstrittene Zulassungsverlängerung angestrebt. Hierbei wird deutlich, dass nicht das Wohl der europäischen BürgerInnen im Vordergrund steht, sondern andere, überwiegend wirtschaftliche Interessen.

Während die französische Umweltministerin die Weiterverwendung von Glyphosat für abgelehnt erklärt, kündigten die deutschen Verantwortlichen lediglich Enthaltung bei der Entscheidungsfindung an. Denn es herrscht große Uneinigkeit im Regierungskabinett zu dem Thema, wobei Angela Merkel und Agrarminister Schmidt sich pro Pflanzengift stellten. Trotz der hitzigen Debatte findet dieser Sachverhalt keine wirkliche Beachtung, weder in den Medien noch im laufenden Wahlkampf, geschweige denn im Wahl-O-Mat.

Als Verbraucherschutzpartei positioniert sich die V-Partei³ deutlich gegen den Einsatz dieses Herbizids und setzt sich daher für den ökologischen Landbau ein. Der Bundesvorsitzende, Roland Wegner, weiß als nebenberuflicher Betreiber einer Haselnussplantage aus eigener Erfahrung, dass dies kein unrealistisches Unterfangen ist. Er betont aber auch:



„Glyphosat ist neben den noch gar nicht umfänglich untersuchten Beistoffen nicht der alleinige Buhmann, sondern ist der Ausdruck einer fehlgeleiteten Landwirtschaft. Wir müssen hinsichtlich der Naturausbeutung und -vernichtung die industrielle Landwirtschaft in ihrer Gesamtheit unter die Lupe nehmen, die nur mit Hilfe dieses Monsanto-Giftes in der heutigen Form existieren kann.“

In ihrer bioveganen Agraragenda 2030 sieht die V-Partei³ diese benötigte Umgestaltung unserer konventionellen Landwirtschaft vor, ohne Gülle und ohne Chemie.

338 Wörter
2.328 Zeichen (o. Leerzeichen)
2.660 Zeichen (mit Leerzeichen)

Kontakt:

V-Partei³ Pressestelle des Landes Bayern
Magdalena Lippa - Interim-Pressesprecherin
m.lippa@v-partei.de